

wird an denselben Stamm gepelset oder eingesetzt, so wird solche Pflanzung Frucht bringen, ganz und gar eines andern Geschmacks, darzu auch andere Figur und Grösse.

Und diese Weise macht alle Wandlung und Mannigfaltigkeit, die seyn mag in Pirn, Aepffel und in andern Früchten.

Die sechste.

Ziel besser ist, daß man unten in dem Stamme pfropffe, denn oben in die hohen Zweiger. Aber doch, wenn du wilt die grossen wilden Pirn-Bäume impffen, oder wilde Aepffelbaum heimisch machen, so mögen die Stämme in der Höhe gepfropffet werden.

Die siebende.

In den grossen Bäumen, die so gar harte Rinden haben, bekömmt die Pfroffung selten wol, denn sie nehmen nicht leichtlich zu sich die Adern der Wurkeln, so da wachsen aus dem neuen Reißlein, von wegen ihrer Härtigkeit, und sonderlich wo die Pfropff-Reißlein gar zu weich sind, darum sollen die, so die Bäume pfropffen, kleine und neue Bruch suchen, in welchen sie viel Saft finden, und wenig Härtigkeit, welche auch leiden mögen die Verbindung.